

IHG Industrie-Service baut Branchenlösungen aus

Duisburger Unternehmen reinigt und wartet in der Industrie / Service rund um Gebäude

Die breite Straße schlängelt sich durch eine scheinbar andere Welt, sodass jede Fahrt über das Duisburger ThyssenKrupp-Gelände zu einem Abenteuer wird: Rohre, Heiß- und Gichtgasleitungen verlaufen neben und über einem. Eine Diesellok mit einer Torpedo-Pfanne, aus der Funken sprühend herausgeschlagen, kreuzt den Weg. Und an der Kokerei am Hafenbecken halten wie von Geisterhand geführt Rechen den Koks auf. Seit rund drei Jahrzehnten ist in dieser filmreifen Kulisse die IHG Industrie-Service GmbH & Co. KG mit einer Betriebsstätte ansässig. Mit den Jahren hat sich das Unternehmen als kompetenter Partner von TKS bewährt; zugleich werden andere Geschäftsfelder wie die Dach- und Gebäudetechnik mit speziellen Branchenlösungen ausgebaut.

Mit dem dunkelroten Erzstaub, der sich in jeder Ritze auf dem TKS-Gelände ausbreitet, sind auch die schweren Bagger, Radlader und Hebebühnen der IHG überzogen – was kein Zeichen schlechter Qualität oder hohen Alters, sondern Zeuge vieler Einsätze ist. „Allein ein Reifen eines 18-Tonnners kostet so viel wie ein gebrauchter Kleinwagen“, erläutert Klaus Geusen, kaufmännischer Geschäftsführer des Unternehmens, das in Duisburg 190 Mitarbeiter beschäftigt. Aushalten müssen die Einsatzfahrzeuge auf dem TKS-Gelände vor allem hohe Temperaturen: Bis zu 800 Grad Celsius herrschen bei den Einsätzen an den Rinnen der Hochöfen, die die IHG mit Hydraulikhammer und Tiefloflöffel „ausbricht“. Das ist der Fachbegriff für das Lösen des Feuerfestmaterials in Form von Schlacke



Klaus Geusen (links) und Armin Franke sind die Geschäftsführer der IHG Industrie-Service (Foto: Middeldkamp)

und anderen Reststoffen aus den Rinnen, durch die der flüssige Rohstahl abfließt. „Das sind für Mann und Maus extrem harte Bedingungen“, berichtet Armin Franke, der als technischer Geschäftsführer bei der IHG verantwortlich zeichnet. Die Schlacke und bestimmte Reststoffe werden dann wieder zurück in den Kreislauf geführt. 80 Prozent des Materials können so weiterverwendet werden.

Circa alle sieben „Reisen“, wie die Fachleute die Abstiche der Hochöfen nennen, müssen die Rinnen gereinigt werden. „Wir sind also laufend bei einem der vier Hochöfen im Einsatz, die wiederum jeweils vier Rinnen haben“, erläutert Franke. Über die Zeit habe man sich als Know-how-Träger und Partner von TKS etabliert, „schon viele Jahre vor meinem Eintritt in die IHG 1987 waren wir hier

im Boot“, erzählt Franke, der zuvor als Bauleiter im Ofenbau tätig war. Neben den Rinnen übernehmen die IHG-Fachleute auch den kompletten Ausbruch von Hochöfen, der mehrere Wochen dauern kann. Alle zehn bis zwölf Jahre wird diese Revision notwendig, weil die feuerfeste Mauerung verschlissen ist. Stolz ist Franke darauf, dass sein Team bei solchen Großaufträgen immer Zeit herausholt. „Ein Tag Stillstand kostet über den Daumen eine Million Euro – das ist eine Menge, wenn wir dann fünf bis sechs Tage schneller fertig werden.“

Auf der guten Partnerschaft mit dem Stahlriesen, die etwa 80 Prozent des Geschäfts ausmacht, ruht sich die IHG Industrie-Service aber nicht aus. „Wir entwickeln unsere Geräte kontinuierlich weiter, z.B. durch spezialisierte Aufsätze, selbst ausgetüftelte Anbauteile oder für unseren Bedarf ausgerichtete Bandanlagen“, so der technische Geschäftsführer. Auch auf Feinarbeiten wie Robotanlagen, Schweißen und Lasern habe man sich spezialisiert. Zudem ist die Gesellschaft auch bei kleineren Stoß-, Hubballen- oder Schachtofen im Einsatz, auf die das Spezialwissen vom Ofenherd bis zur Aufheizzone übertragen wurde; oder sie erledigt den Ausbruch auch bei den „Torpedo-Pfannen“, mit denen z.B. auf dem TKS-Gelände der Roh-

stahl transportiert wird. Nicht zuletzt kümmert sich Franke's Team auch um den Hüttsand, der als Nebenprodukt anfällt. Die IHG macht das Handling, d.h. die Abnahme aus dem laufenden Stahlproduktions-Prozess und als Puffer die Zwischenlagerung sowie das Verladen für den Weitertransport. „Wir wollen ThyssenKrupp mit all unseren Leistungen den Rücken frei halten“, sagt Klaus Geusen. Als Nach-Unternehmer befindet er sich aber naturgemäß in starker Abhängigkeit, „hustet ThyssenKrupp, hat der Dienstleister eine Grippe“. Andererseits habe die Krise aber das Outsourcing gefördert, was der IHG zugute käme, so Geusen. „Schlafen ist auf jeden Fall fatal“, sodass sich die IHG künftig noch breiter aufstellt.

Risch-Services, zu der neben der IHG auch der Duisburger Handwerksbetrieb Kikelhaus GmbH &

Co. KG gehört, ist ein Unternehmenszweig der Risch-Gruppe, die seit über 150 Jahren in Essen ansässig ist. Das Spektrum von Risch-Services lässt sich mit sechs Schlagworten beschreiben: Modernisieren, reparieren, gestalten sowie reinigen, pflegen und warten. Rund um Gebäude und technische Anlagen ist die Gruppe vor allem ein Systemanbieter, wie Klaus Geusen hervorhebt. Er ist seit 2009 im Unternehmen tätig und war als Betriebswirt zuvor in einer international operierenden Unternehmensberatung sowie bei einem regionalen Bauunternehmen tätig. Kunden von Risch-Services sind kommunale Behörden, Industrie und Gewerbe, Immobiliengesellschaften, Kirchengemeinden, Krankenhäuser und Privathaushalte. „Für sie bieten wir individualisierte Branchenlösungen an.“

Drei Beispiele seien für die Rundum-Vollversorgung mit Wartung, Reparatur und Modernisierung genannt. Beispiel 1: Hotel. Wenn nach Feierabend des Hausmeisters ein Wasserhahn tropft, die Sanitäranlagen nicht laufen oder die Kühlanlage defekt ist, kann das empfindliche Auswirkungen auf den Ruf des Hotels haben – man mag kaum an die unzufriedenen Gäste denken, die bei 30 Grad ein warmes Bier vorgesetzt bekommen. Beispiel 2: Krankenhaus. Gerade in medizinischen Einrichtungen müssen Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen reibungslos funktionieren – andernfalls kann das Menschenleben kosten. Beispiel 3: Immobilien. Durch das handwerkliche Know-how können auch im Immobilien-Bereich alle Dienstleistungen rund um die Gebäudehülle und -technik angeboten werden, die zumeist Hand in Hand gehen müssen: Dachdecker, Klempner, Maler, Fassade, Fenster sowie Heizung und Lüftung sind im Zusammenhang mit der Energieeffizienz von Gebäuden von entscheidender Bedeutung.

Als wahre „Notruf-Hotline“ hat sich laut Klaus Geusen die Telefonnummer der IHG bewährt, wenn eine Klima- oder Lüftungsanlage ausfällt, plötzlich ein Wasserschaden auftritt oder ein Störfall im Stahlwerk den gesamten Ablauf beim Kunden stört. „Nach Feuerwehr und Polizei sind wir die ersten, die angerufen werden.“ Deshalb muss der Betrieb 24 Stunden, Tag und Nacht, 365 Tage im Jahr erreichbar sein, um zuverlässig alle wichtigen Handwerksleistungen aus einer Hand anbieten zu können. Für die IHG das Erfolgsrezept für die Zukunft!

Jennifer Middeldkamp



Die IHG hat ihre Geräte für den anspruchsvollen Einsatz in der Stahlproduktion weiterentwickelt (Foto: IHG)

Jugendliche bauen virtuell die Energiespar-Stadt

Umwelt- und energiebewusstes Handeln lässt sich spielend erlernen – mit dem EU-Projekt „EnerCities“. An der Entwicklung dieses Online-Computerspiels beteiligt war die Akademie Klausenhof in Hamminkeln. Hauptzielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene. Sie können eine virtuelle Stadt er-

richten. Möglichst umweltgerecht und energieeffizient soll sie sein. Die dafür nötigen Methoden und Techniken lassen sich spielend erlernen. Zugang zum Spiel und zur gleichnamigen sechssprachigen Internetplattform gibt es via www.enercities.eu und über Facebook. Schulen und andere Bildungseinrichtungen sind zur

Nutzung des Lernspiels im Unterricht oder etwa im Rahmen von Projekttagen eingeladen. Neben regionalen Veranstaltungen sind europaweite virtuelle Spielrunden von Gruppen und Klassen bis zum „Europameister-Titel“ geplant.

► Infos: Telefon 02852 891337 und training@akademie-klausenhof.de

DVV twittert

Die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft setzt auf Twitter, Facebook und Co. Auf der Homepage informiert nun ein Newsticker über Störungen und Notfälle. Geht es um Glaubwürdigkeit, Akzeptanz und Schnelligkeit, sind soziale Netzwerke für die DVV unverzichtbar.

► Infos: www.dvv.de

Mülheimer erhalten Schauenburg-Preis

Es hat bereits Tradition: Seit 1990 zeichnet die Schauenburg-Stiftung jährlich die zehn besten Mülheimer Absolventen der IHK zu Essen aus. Den mit je 500 Euro dotierten Schauenburg-Preis erhielt diesmal Nicola Basner von der Rudolf Clauss GmbH & Co. KG, Carina Hiller von der Aldi Einkauf GmbH Co OHG, Sarah Bienert von

der Ansong GmbH, Simon Heldsdorfer von RWW, Kerstin Lange von ANCOFER Stahlhandel GmbH, Vanessa Sturm von der Brenntag Holding GmbH, Alexander Ratajczak und Sebastian Kurz von Siemens Power Generation, Daniel Instenberg und Sven Schmidt von der V & M Deutschland GmbH.

► Infos: www.schaenburg.com